

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 73 (1947)
Heft: 18

Rubrik: Die Seite der Frau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zellers Kraftwein

der bewährte **Kraftspender** und **Regenerator** für: **Geschwächte**, **Deprierte**, **Überanstrengte**, **Blutarme**, **Altersschwache**, **Erholungsbedürftige**, **Schwerarbeiter**. Gibt neue Kraft und Energie. - Fl. à Fr. 5.90, Kur Fr. 20.-. In Apotheken und in vielen Kantonen auch in Drogerien. - Ein Qualitätsprodukt von: **Max Zeller Söhne**, **Romanshorn**, **Fabrik pharm. Präparate** - Gegründet 1864

neue Kraft und Energie



FERIEN im Schweizerhof Weggis

Der Name verpflichtet und bürgt für Qualität
Pension ab Fr. 13.50
Großer Bankett- u. Theatersaal
Inhaber: R. Neeser-Ott

Rheuma Gicht

Die neu entdeckte, brasilianische Pflanze „Paraguayensis“ packt das Uebel an der Wurzel, scheidet die Harnsäure aus, treibt die Gifte aus dem Körper, regt den Stoffwechsel an und befreit die Leber von Blutandrang. Die wirksamen Stoffe der Paraguayensis-Pflanze enthält:

Verlangen Sie ausdrücklich:
Original-Tee-Packung Fr. 2.- u. 5.-
Auch in Tabletten zu Fr. 2.- u. 5.-
in Apotheken erhältlich.

Depot und prompter Versand durch
ST. JAKOBS-APOTHEKE
Zürich, Badenerstrasse 2 Tel. 23 68 43

Tilmar



Le Restaurant des Dégustateurs
b. Bellevue (Schifflande Nr. 20)
Hans Buol-de Bast Tel. 32 71 23
Zürich



Frei von Schmerzen dank

Melabon

Fr. 1.20 und 2.50
in Apotheken

MARUBA SCHAUMBÄDER

für die rationale Schönheitspflege
verjüngen, erfrischen, reinigen,
pflegen und parfümieren die Haut.

In Apotheken, Drogerien, Parfümerien
und beim guten Coiffeur.



Wenn das Haar sich lichtet, dann ist es höchste Zeit

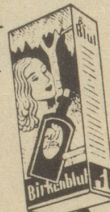
mit Birkenblut

weiterem Haarschwund gründlich abzuheilen.

100% Schweizer-Produkt.

Erfolgreich bei Haarausfall, spärlichem Wachstum; verhindert das Ergrauen, schafft kräftigen Haarschwund, nährt Haare und Haarwurzeln, selbst da, wo alles andere versagte. Von vielen Tausenden bestätigt. Aber genau auf den Namen **Birkenblut** achten, damit der Erfolg sicher ist. Für **trockene Haare** verlangen Sie **Birkenblut mit Pina-Olio**.

In Apotheken, Drogerien, Coiffeurgeschäften, Alpenkräuter-Zentrale am St. Gotthard, Faido.
Birkenblut-Brillantine, -Fixateur u. -Shampooon.



Einrichtungen in alten Stilarten
Einzelanfertigungen und Kleinföbel

Rose A. S. Zürich. Stilmöbel.
Fraumunster 23.

40 Jahre Scholl

Ueber 50 Fußpflege-Artikel

Gegen jedes Fussleiden
die geeignete Scholl-Spezialität

Scholl's Fußpflege-Spezialitäten

Badesalz
Puder
Zino Pads
für Hühneraugen
Massagecrème

in Apotheken, Drogerien und
offiziellen **Scholl-Depots**

D I E

Vor 100 Jahren — und heute

«Schon Seneca sagt: Zwischen eingeladen werden und eingeladen werden ist ein Unterschied, als wie zwischen Kufz und Ohrfeige. Die Art und Weise, wie man eingeladen wird, ist wirklich ein Zauberspruch, denn es werden oft dadurch Knödel in Ananas, aber auch oft Fasan in Kuttelfleck verwandelt.»

«Wenn Sie wüßten, was das für ein trostloser Zustand is, ein Liebhaber ohne Adress! Ein junger Spatz, der ausm Nest fällt, ein Hecht, den's in einm Körperl tragen, ein Pintsch, der ohne Halsband umläuft, — das Alles ist noch Gold gegen einen Liebhaber ohne Adresse.»

«Ich find, jede Beleuchtung ist unangenehm. Wenn man jemanden haßt, is man froh, wenn man ihn nicht sieht, wozu die Beleuchtung? Wenn man jemanden liebt, is man froh, wenn Einem d'andern Leut nicht sehn, wozu die Beleuchtung? — Die übrige gleichgiltige Welt nimmt sich im Halbdunkel noch am erträglichsten aus; wozu also die Beleuchtung?»

«Der Zufall muß ein bsoffener Kut-scher sein, wie der die Leut zusammenführt, s'is stark!»

«Ich glaub von jedem Menschen das Schlechteste, auch von mir, und ich hab mich noch selten getäuscht.»

«Ja die Lieb' — die Lieb', das ist die Köchin, die am meisten anrichtet auf der Welt.»

«Es glaubt kein Mensch, was der Mensch alles braucht, bis er halbwegs einem Menschen gleichsieht. Kurios: der Mensch, heißt's, ist das Meisterstück der Schöpfung, und man muß sich völlig armzahlen an Schneidern, daß man das Meisterstück gehörig verstecken kann.»

«Mein Weib muß mit jedermann freundlich sein, sonst wirts gleich karbatscht (geohrfeigt); denn Höflichkeit, das ist das Erste.»

«Guter Vater und guter Gatte, das trifft sich in praxi nicht immer so paarweis wie die Strümpf oder die Ohrfeigen beisammen. Es ist sehr leicht, ein guter Vater zu sein, — guter Gatte, das ist schon mit viel mehr Schwierigkeiten verbunden. Die eigenen Kinder sind

WEIT E D E R F R A U

dem Vater gewiß immer am liebsten, und wenn's wahre Affen sein, so gefallen einm doch die eigenen Affen besser als fremde Engeln. Hingegen hat man als Gatte oft eine engelschöne Frau und momentan gfallt einem a andre besser, die nicht viel hübscher is als ein Aff! Das sind die psychologischen Quadrillirungen, die das Unterfuter un-seres Charakters bilden.»

«Um Achte kann man noch die hon-esteste Geliebte besuchen; die Stun-den des Verdachtes fangen erst um Viertel auf Elfe an.»

«Ich liebe die öffentlichen Orte nicht; ich geh daher für gewöhnlich immer nur in die Wirthshäuser, wo ich zuhaus bin. Und Bälle kann ich schon gar nicht leiden, außer Hausbälle, aber natürlich, da wird Unserains als gemeiner Mensch nicht eingeladen, und das ist sehr un-recht; denn Leut, die nicht tanzen und nicht discurren können, die bloß da-stehn, wie die Stöck, die findt man auf jedem Hausball und ich sags: Wenn man Stöck einladt, so könnte man schon einm Holzhacke auch die Ehr anthun.»

(Aus den Werken des Wiener Dramatikers und Schauspielers Nestroy.)

Aus der Mottenkiste

Mrs. Miller findet in der Rocktasche ihres Mannes einen Zettel, auf dem geschrieben steht «Isabelle Lee, Jones

Street 11». Sie hält ihm den Zettel auf-schlußheischend unter die Nase. «Das ist der Name eines Rennpferdes, auf das ich einmal gewettet hatte», erklärt er. «Und die Adresse ist die des Wett-bureaus.»

Ein paar Tage darauf kommt Mr. Mil-ler nach Hause. Seine Frau ist ausge-gangen und auf dem Schreibtisch liegt ein Blatt Papier. Darauf steht: «Dein Roß hat heute nachmittag angerufen.»

Die Seifenkiste

Als ich eben kurz verheiratet war — im Ausland — und meinen Haushalt einrichtete, kam eine Verordnung her-aus, die alle nicht in der «Partei» ein-geschriebenen Personen von Staats-stellen ausschloß. Damit hatte mein Mann seine Stelle und den regelmä-ßigen Verdienst verloren. Es ging auch ohne. Nur hatte es unter anderm zur Folge, daß in meinem Gastzimmer zwis-chen dem Divan, der eingelegten Kom-mode und dem geschnitzten Schrank auch eine ... Seifenkiste figurierte, her-ausgeputzt mit einer handgewobenen Decke und einem schönen Tablett. Das Ganze sah nicht übel aus ...

Die Jahre vergingen und das Mobi-liar konnte ergänzt werden. Dann kam der Krieg und die «Liberators» befrei-ten mich von allerhand Entbehrlichem. Daß es Entbehrliches war, merkte ich erst, als es ohne auch ging. Die Seifen-kiste kam wieder zu Ehren, in anderer Aufmachung — aber ihren Dienst ver-sah sie ...

Die Jahre vergingen. Jetzt richte ich hier in der Heimat wieder einen Haus-halt ein. Ein Arbeiterinnenheim. Alles scheint mir luxuriös, wenigstens solange ich meine Kriegsbegriffe noch nicht wieder umgestellt habe. Aber immer noch fehlen manche Dinge, die einfach nicht erhältlich scheinen: Wolldecken, Waschhandschuhe und z. B. auch eine Kommode in meinem Zimmer. Wieder habe ich mich beholfen. Eine - - nein, zwei Seifenkisten aufgestellt und mit Brettern dazwischen, haben ein Luxus-möbel ergeben, das meine Arbeiterin-nen den «Altar der Directrice» nennen!

Lieber Nebi! Diese Geschichte ist an sich vielleicht banal. Aber steckt da-hinter nur mein persönlicher Schicksals-kobold, oder Mephisto selber, der höh-nisch grinsend feststellt: «Wie wir es so herrlich weit gebracht» mit Politik, Befreier-Bomben und Hochkonjunktur: Das Resultat für den Einzelnen: Seifen-kiste ... !!

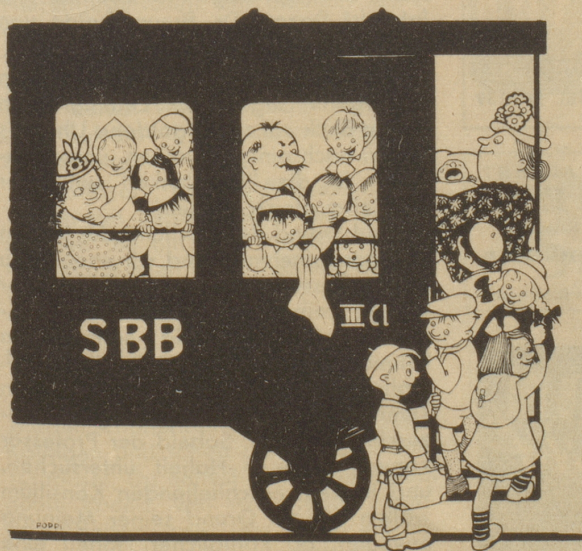
M. C. d. R.

Zu verkaufen in Viareggio (Italien), in der Gartenstadt gelegene

herrschaftliche Villa

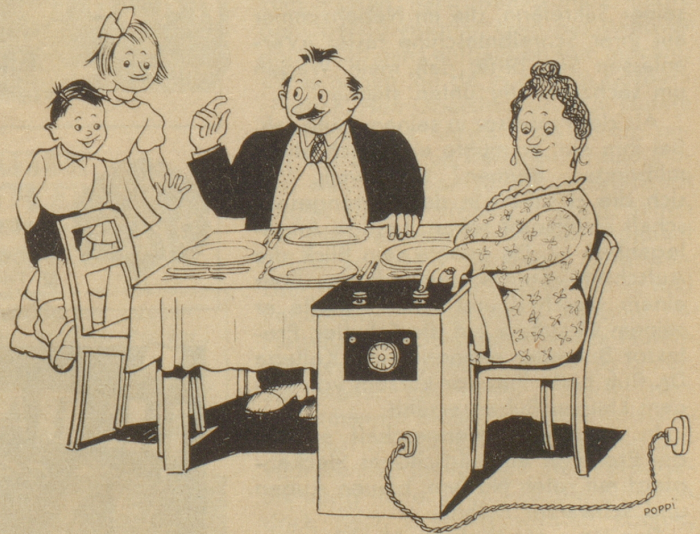
mit 16 reparationsbedürftigen Räumen, Garage, Garten, Gefl. Offerten an: „Cassetta 42 T“, bei SPL, Mailand (Ita-lien).

Hm. Ich habe bloß drei, aber die sind so «reparationsbedürftig» wie eine ganze, herrschaftliche Villa. Interessen-ten vorhanden?



Laut neuer Taxerelung der SBB werden Familienbillet-preise für Familien mit vier und mehr Kindern gesenkt.

Die Folgen sind leicht auszudenken!



Hochfrequenzheizung in der Küche, der neueste technische Fortschritt.

„Chinde chömed sofort cho ässe, d'Muetter fangt aa choche!“